

Veranstaltungen

Renaissance der Nachtzüge: Hype oder Nachhaltigkeit?

Unter dieser Überschrift stand eine Informationsveranstaltung der Bahnjournalisten Schweiz am 11. November 2019 in Zürich. Der Organisator der Veranstaltung, Kurt Metz, bedauerte das Fehlen von Vertretern der ÖBB (Marktführer in Europa bei Nachtzügen) und SBB, die kürzlich eine stärkere Kooperation bei Nachtzügen vereinbart hatten (*siehe Folge 116 der GRV-Nachrichten, Seite 27*).

Als den „Anfang vom Ende“ nannte Metz die Entscheidung der DB im Jahr 2007, drei vorhandene Nachtzugangebote zur „City Night Line“ zusammenzulegen. Nach dem Ausstieg der DB aus dem Nachtzuggeschäft 2016 hat erfreulicherweise die ÖBB einen Teil der Linien übernommen und baut derzeit ihr Nachtzugangebot (Nightjet, NJ) weiter aus.

Aktuell starten jeden Abend im Zürcher Hauptbahnhof 3 Nightjet-Züge mit Zugteilen nach Hamburg, Berlin, Prag, Wien – Budapest, Graz sowie Villach – Zagreb. Tagsüber sind die Züge in Zürich-Herdern abgestellt, die Wartung erfolgt in Wien und Graz.

Aus Schweizer Sicht sind zusätzliche Verbindungen nach Amsterdam / Brüssel (die ÖBB wollen das 2020 realisieren), Dresden und nach Italien erwünscht.

In 7 Fachvorträgen wurde die mögliche Renaissance der Nachtzüge in Europa vertieft, auf drei davon wird kurz eingegangen.

Greta Stieger, Projektleiterin Zug statt Flug der **Initiative umverkehr** nannte die Ziele ihres Projekts:

- Einführung einer Flugticketabgabe (FTA)
- Engagement der Schweiz zur Einführung von Lenkungsabgaben im Flugverkehr (zum Beispiel Kerosinststeuer)
- Kostenwahrheit im Flugverkehr, das heißt Realisierung des Verursacherprinzips
- Stärkung umweltfreundlicher Alternativen und Verlagerung von Flug auf Zug inklusive Nachtzügen

Die Petition „Ja zur Flugticketabgabe“ mit 17 858 Unterschriften wurde im September 2019 dem Schweizer Parlament übergeben. Der Ständerat hatte die Einführung einer FTA bereits im September 2019 beschlossen. Die Kommission für Umwelt, Raumplanung und Energie des Nationalrats

(UREK N) hat am 14. Januar 2020 dem Beschluss des Ständerates zugestimmt. Diese Lenkungsabgabe soll zwischen 30 und 120 Schweizer Franken pro Fluggast betragen, je nach Reisedistanz und Beförderungsklasse. Der Gesamtnationalrat wird das Thema voraussichtlich in der Frühlings-session 2020 behandeln.

Roberto Rebaudo, Chef von Thello, Paris informierte über den täglichen Nachtzug — nur für international Reisende — von Paris nach Venezia. Nach dem Ausstieg der SNCF aus dem Nachtzuggeschäft wurde 2011 Thello von der Italienischen Bahn Trenitalia und Transdev gegründet, seit 2016 ist Trenitalia alleiniger Eigentümer. Rebaudo wies auf eine steigende Nachfrage wegen der Umweltvorteile und dem speziellen Reiseerlebnis in einem Nachtzug hin. Auf der anderen Seite beklagte er, dass die Schweizer Zollkontrollen durchschnittlich 35 Minuten Verspätung je Zug verursachen, in Einzelfällen bis zu 90 Minuten. Er appellierte an alle Verantwortlichen der Bahnen, den Nachtzug stärker zu fördern. Besonders wichtig seien frühzeitige Informationen zu Streckensperrungen für Bauarbeiten und Umleitungsmöglichkeiten.

Matthias Stöhr, Verkaufsleiter für die in der Gemeinschaft Unabhängiger Staaten (GUS) zusammengeschlossenen Nachfolgestaaten der früheren Sowjetunion von Stadler Rail erläuterte den kurzfristigen Bau von Schlafwagen für die Aserbaidschanische Eisenbahn. Nach der Bestellung von 30 Schlaf- und Speisewagen für drei Züge mit je 10 Wagen zwischen Baku und Istanbul konnte bereits auf der Innotrans 2016 ein erster Wagen präsentiert werden. Später wurde der Auftrag auf 20 Wagen für zwei Züge reduziert. Die Wagen besitzen Drehgestelle mit Spurwechselradsätzen für die Spurweiten 1435 Millimeter und 1520 Millimeter, die Höchstgeschwindigkeit beträgt 160 Kilometer je Stunde. Stöhr erwähnte die lange Tradition von Schlafwagenreisen in großen Ländern, wie den Staaten der ehemaligen Sowjetunion. Auch für Mitteleuropa sieht Stöhr ein gewisses Fahr-



Nightjet vor der Abfahrt nach Berlin am 3. August 2018 in Zürich HB;
Foto: Hans Meiner.

gastpotential für Nachtzüge, wenn die Bedingungen stimmen:

- Komfortable, gut isolierte Abteile und saubere Sanitärzellen
- Speisewagen oder Service für Speisen und Getränke am Platz
- Bezahlbare Tickets

In seinem Fazit sah Metz im Nachtzugangebot auch ein emotionales Geschäft, da die Fahrt selbst ein Teil des Ziels ist: Erlebnis für Familien, Start ins Städtewochenende oder auch Auftakt zum Ferienbeginn. Die aktuellen Diskussionen zum Klimaschutz, mit der Forderung Luftverkehr auf die klimafreundliche Schiene zu verlagern, unterstützen den Nachtzug stark. Für Langstrecken bis zu 2000 Kilometer könnten die Strecken des Hochgeschwindigkeitsverkehrs genutzt werden mit Wagenmaterial für 200 Kilometer je Stunde. Wichtig ist auch eine politische Unterstützung, wie Einführung einer FTA und Reduzierung der Trassenpreise, um Nachtzüge gegenüber dem Flugzeug konkurrenzfähiger zu machen.

Bitte teilen Sie es uns mit, wenn sich Ihre Adresse geändert hat:

- an GRV, Postfach 101403, 45014 Essen,
- per Fax +49 234 5465180 oder
- Mail an versand@grv-nachrichten.de.

Mitglieder des Vereins GdI — AdI melden ihre Adressänderungen bitte an info@gdi-adi.ch.

European Railway Award 2020 an Geert Pauwels verliehen

Am 18. Februar 2020 haben in Brüssel die Gemeinschaft der Europäischen Bahnen und Infrastrukturgesellschaften CER (Community of European Railway and Infrastructure Companies) und der Verband der europäischen Bahnindustrie UNIFE (Union des Industries Ferroviaires Européennes) vor über 500 Gästen den Railway Award 2020 an Geert Pauwels verliehen.

Pauwels ist Vorstandsvorsitzender des 2017 entstandenen belgischen Schienengüterverkehrsunternehmens Lineas, Nachfolgeunternehmen der Güterverkehrssparte der belgischen Staatsbahn SNCB, welche noch einen Anteil von 31 Prozent an Lineas hält.



Der Preisträger des European Railway Award 2020 Geert Pauwels, Vorstandsvorsitzender von Lineas, zwischen Libor Lochman, CER Exekutivdirektor (rechts) und Philippe Citroën, Generaldirektor der UNIFE;
Foto: Julie de Bellaing.

Pauwels ist es gelungen die verschuldete Belgische Güterbahn in ein erfolgreiches Unternehmen zu restrukturieren, gesichert durch private Investitionen. Mit flexiblen Transportangeboten hat er den Schienengüterverkehr attraktiver gemacht und so eine Verlagerung von der Straße zur Schiene gefördert. Lineas ist heute das größte private Schienengüterverkehrsunternehmen Europas, das hochwertige Bahnprodukte und logistische Tür-zu-Tür-Komplettlösungen anbietet.

Pauwels kommentierte die Preisverleihung: „Ich bin unheimlich stolz. Dies ist die Anerkennung für die harte Arbeit aller unserer Kollegen, das Vertrauen unserer Aktionäre und den Glauben unserer Kunden an unsere Arbeit.“ Mit Blick auf die Klimaziele 2030 forderte er Anstrengungen aller Beteiligten, um die notwendige Verkehrsverlagerung zur Schiene zu erreichen.

Der European Railway Award wird seit 2007 jährlich für Verdienste um die Entwicklung des Eisenbahnverkehrs vergeben und enthält ein Preisgeld von 10 000 Euro, das Pauwels an die gemeinnützige Naturpunt weitergab, der größten belgischen Naturschutzorganisation.

In einer hochrangig besetzten **Diskussionsrunde** betonte Henrik Hololei, Generaldirektor Mobilität und Transport der Europäischen Kommission:

„Die Schiene muss und — ich bin sicher — wird eine entscheidende Rolle bei der Verwirklichung des Europäischen Green Deal spielen. Sie muss einen großen Teil der 75 Prozent des Güterlandverkehrs, die derzeit von Lkw befördert werden, übernehmen.“ Die UNIFE-Präsidentin und Vorstandsvorsitzende von Siemens Mobility, Sabrina Soussan, kommentierte: „Kein anderer Verkehrsträger ist so nachhaltig wie die Schiene und durch eine höhere Kapazität und Zuverlässigkeit wird sie noch attraktiver und wettbewerbsfähig werden.“

Deutscher Mobilitätskongress 2019 in Frankfurt

Im Rahmen der Messe „Hypermotion“ hat die Deutsche Verkehrswissenschaftliche Gesellschaft (DVWG) mit dem Rhein Main Verkehrsverbund (RMV) und der House of Logistics and Mobility GmbH (HOLM⁸) am 26. und 27. November 2019 zum 5. Deutschen Mobilitätskongress nach Frankfurt eingeladen. Das Thema lautete: **Mobilität in Ballungsräumen — Chancen und Herausforderungen.**

⁸ Die HOLM ist eine vom Land Hessen und der Stadt Frankfurt am Main initiierte Plattform für die interdisziplinäre und branchenübergreifende Kooperation von Wirtschaft, Wissenschaft, Politik und Zivilgesellschaft.